

KREIS STEINFURT



Gut besetzt war die Talkrunde mit (v.l.) Rheines Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, Christoph Golücke (Deutsche Bank), Bernhard Pieper (DEOS AG) und Pit Corona (Telekom). In der Mitte: Moderatorin und Gastgeberin Susanne Schlüters. Foto: prf

Beim BVMW-Neujahrsempfang unterhält „Speaker“ Markus Hofmann 350 Gäste

Mehr „mentale Briefkästen“

-sus- **KREIS STEINFURT.** Heutzutage sollten erfolgreiche Unternehmer allerlei geistiges Rüstzeug mit sich führen. Egal, ob Wissen auf dem Markt, Wissen um Kundenwünsche oder auch Allgemeinwissen im privaten Bereich. Mit einem „breiten Blick“, einer guten Basis und einer Handvoll einfacher Tricks kann jeder Mensch seine Leistungsfähigkeit und vor allem seinen Erfolg maßgeblich verbessern. Das jedenfalls versprach Gedächtnisexperte **Markus Hofmann** (Foto) seinen 350 Zuhörern jetzt in der Stadthalle Rheine.

Veranstalterin Susanne Schlüters vom Bundesver-

band mittelständische Wirtschaft (BVMW) im Kreis Steinfurt hatte traditionell zum Neujahrsempfang geladen und mit Hofmann einen Top-Speaker geholt.



Der mehrfach international ausgezeichnete Gedächtnisexperte und Autor konfrontierte sein Publikum mit einigen bemerkenswerten Aussagen. Markus Hofmann verwies auf die Auswirkung von Digitalisierung und Automatisierung: „In Zukunft werden gut

40 Prozent aller aktuellen Tätigkeiten von Maschinen übernommen.“ Deshalb sei es enorm wichtig, seinen persönlichen Wissensschatz zu erweitern und sich Methoden anzueignen, um sich geistig weiterzuentwickeln. Nur so könne man konkurrenzfähig bleiben.

Wo aber liegt nun der Schlüssel zum Erfolg? Für seine Gedächtnistechnik schuf Hofmann „mentale Briefkästen“, in denen man immer wieder findet, was man sucht. Um sich die sieben Weltwunder zu merken, definierte er zehn solcher „Briefkästen“ am eigenen Körper. Bei den Zehen ging es

los, weiter über Knie und Oberschenkel, Po und Taille, Brust, Hals, Gesicht und Haare. Dafür wurden die Zuschauer auch selbst aktiv, standen auf, bewegten sich zu ihren „Briefkästen“.

Hofmann rief seine Zuhörer dazu auf, ihre eigene Komfortzone nicht zu klein werden zu lassen, lieber immer mal wieder an die Kanten zu stoßen. Künstliche Intelligenz werde voranschreiten. Dann brauche man Wissen, das man schnell abrufen und übertragen könne. Nur wer aus seinen „eingerosteten, festgefahrenen“ Denkmustern ausbreche, könne Problemlösungen finden.